

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

21.5.1898 (No. 137)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. Mai.

№ 137.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Mai d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Reallehrer August Steinbrenner am Gymnasium in Heidelberg das Ritterkreuz 2. Klasse und dem Oberlehrer Martin Brugger am Gymnasium in Konstanz das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Mai d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Oberpostsekretär Friedrich Diez in Konstanz das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Mai d. J. gnädigt geruht, den Landgerichtsrath Dr. Fridolin Harden in Freiburg in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Mai d. J. gnädigt geruht, den Landgerichtsrath Dr. Otto Schneider in Mannheim auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 16. Juni 1898 aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 10. Mai l. J. wurde Regierungsbaumeister Otto Koch in Ueberlingen nach Freiburg und Regierungsbaumeister Johannes Rieger in Lauda nach Ueberlingen versetzt.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 18. Mai 1898 wurde Revisor Philipp Seiler bei der Direktion der Main-Neckar-Eisenbahn in Darmstadt zur Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen versetzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

William Ewart Gladstone †.

Mit dem „großen, alten Manne“ scheidet die charakteristischste Gestalt aus Englands öffentlichem Leben. Wenn eine jüngst erschienene geistreiche Charakterschilderung des Marquis Salisbury diesen Staatsmann den ersten Engländer der Zeit nennt, so darf man Gladstone als den echten Engländer seiner Zeit bezeichnen. Obwohl seine Landsleute ihm wiederholt zum Vorwurf machten, daß die Welt und die Menschheit ihm näher lägen, als England und die Engländer, so war eine Erscheinung wie die seinige, in ihren Stärken, wie in ihren Schwächen doch durch und durch englisch. Es war dies nicht der einzige Widerspruch, den sein Charakterbild vereinte. Hat er doch als ein fast romantischer Tory begonnen und als der Führer des fortgeschrittenen Radikalismus in England seine Laufbahn beschloffen! Und nicht minder seltsam ist es, daß er, der erfolgreichste englische Politiker seiner Zeit, der viermal als Premier an der Spitze der Regierung gestanden hat, schließlich mit einem großen Mißerfolg in seinem Lieblingsprojekte vom Schauplatz abtreten mußte.

Diese und andere Gegenstände in seinem Charakter haben das Verständnis seiner Persönlichkeit sehr erschwert, und ganz besonders in Deutschland ist sein Wesen nur selten richtig erfaßt worden. Wir beurtheilten Gladstone stets als Staatsmann und sehen dabei voraus, daß er, wie Bismarck, ein geborener Staatsmann sei. Aber das war er nicht. Kein richtigeres Wort ist über ihn gesprochen worden, als das, das sein Kollege im Ministerium einst über ihn äußerte: er habe eigentlich nur für zwei Dinge wirkliches Interesse, für die Kirche und für die Finanzen. Darin liegt nicht nur sozusagen die Quintessenz seines ganzen Lebens und Wirkens, sondern auch gewissermaßen sein ganzer Stammbaum.

Als ein Schotte, in dem kein Tropfen englischen Blutes floß, erbte er das tiefe, lebendige religiöse Interesse des Puritaner Volkes von Schottland, aber auch seinen orthodoxen Geist. Wenn sich zu diesem kirchlich-religiösen Interesse in seltsamer Verbindung ein natürliches finanzielles Verständnis, ja Genie gesellte, so erklärt sich dieser Umstand unschwer daraus, daß sein Vater ein Großkaufmann zu Liverpool war, daß die Atmosphäre, in der der junge Gladstone aufwuchs, einen durchaus merkantilen Charakter trug und es ihm so von Jugend auf geläufig wurde, über große Geldsummen und große Geschäfte zu disponieren. Kirche und Finanzen — diese Verbindung mußte ihn allein schon zum nächsten aller Engländer stampeln; bildet sie doch mehr oder weniger ausgesprochen noch heute das Kennzeichen des englischen Wesens überhaupt.

Als Gladstone in Eton und Oxford seine Studien vollendet hatte, war er entschlossen, Geistlicher zu werden. Es fehlte nur ein Kleines zu dem entscheidenden Schritte. Hätte er diesen Schritt gethan, er wäre Englands größter Geistlicher im neunzehnten Jahrhundert geworden; so ward er nach Döllinger's Aussprüche nur Englands größter Theologe. Die Erfolge, die das junge, im Alter von 23 Jahren gewählte Parlamentsmitglied zuerst in der politischen Arena errang, wurden weit überstrahlt durch den mächtigen Erfolg, den sein 1838 erschienenes Buch über die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staate hatte. Dünken, der preussische Gesandte in London, nannte dies Buch ein Ereignis, nannte es das Buch der Zeit. Es ist noch etwas anderes: es ist das Buch des Charakters Gladstone's. Den Kern des Buches bildet der Gedanke, daß der Staat ein Gewissen besitze und daher, wie ein Mensch von Gewissen, eine Religion besitzen, nur eine einzige Religion als richtig anerkennen könne. Die ausschließende Unduldsamkeit, die in dieser Auffassung gegen alle anderen Bekenntnisse, als das hochanglikanische, lag, hat Gladstone später gemildert. Es ist ein ehrenvoller Zug in seiner Entwicklung, daß sein starrer Geist sich unablässig Fortschritte abrang, und so hat er selbst später die Stellung der Katholiken in England wesentlich günstiger gestaltet. Nie aber ist er von dem Prinzipie seines Jugendwerkes abgegangen, das politische Leben religiös zu behandeln. Darin lag seine Stärke, darin zeitweilig seine mächtige Wirkung auf die Volksmassen, daß er alle Wendungen und Ereignisse des Staatslebens auf ihren sittlichen Werth, auf ihre religiöse Bedeutung hin prüfte, sich als Mann von Religion zu ihnen stellte und seine Ueberzeugungen mit dem ganzen Feuer eines religiösen Glaubens vertrat. Darin lag aber auch wiederum seine Schwäche, daß er diese religiöse Auffassung bis in die letzten Kleinigkeiten hinein verfolgte. Disraeli, beweglich, schmiegsam, liebenswürdig, praktisch, witzig, sarkastisch — Gladstone schwerfällig, fanatisch, stets feierlich nie humoristisch und immer pathetisch, der Eine alles weltlich und weltlich, der Andere alles theoretisch behandelnd: so mußten die Beiden erbitterte Gegner werden. Als Gladstone sich zum ersten Male im Parlamente zur Erwidderung auf eine geistprühende Rede Disraeli's erhob — es war im Jahre 1852 —, da begann er seine Rede sofort, indem er von den Gesetzen der Würde und des Anstandes redete. So begann das Duell und es dauerte im gleichen Stile ohne Waffenstillstand und Frieden fort, bis sein Gegner im Jahre 1881 starb.

Auch als Redner ist Gladstone nicht zu verstehen, wenn man nicht das geistliche Element in ihm berücksichtigt. Er ist stets eine Art Ranzelredner gewesen. Als ihm einst von einigen jungen Rednern erzählt wurde, die um der Kürze ihres Ausdrucks willen Preise erhalten hatten, verstand er das nicht. Wiederholung und Breite waren die Träger seiner Rede. Er drückte denselben Gedanken zwei- und dreimal aus, erst als Meinung, dann als Glauben, endlich als Dogma, er kleidete ihn in ein immer prächtigeres rhetorisches Gewand, und so rissen die breiten Wogen seiner Rede die Massen meist mit sich fort, während freilich die Urtheilsfähigen fanden, daß trotz aller seiner Ausführlichkeit man schließlich oft nicht recht wisse, was eigentlich seine Meinung sei. Aber auch sie konnten sich doch dem starken Eindrucke nicht entziehen, den er dadurch erreichte, daß er überall mit seiner ganzen wichtigen Persönlichkeit sich auf die Sache warf. Am glänzendsten hat sich seine Redekunst in seinen großen Budgetreden bewährt. Er verstand es, Zahlen interessant zu machen, wie kein Anderer: er verstand es, in einer Etatsrede den ganzen wirtschaftlichen Zustand der Nation umfassend zu kennzeichnen. Eine wirtschaftliche Frage war es auch, die seine große politische Wendung einleitete. Als Mensch ist Gladstone bis zuletzt der steifste aller Konserbativen geblieben; als Politiker aber folgte er Sir Robert Peel, der die ganze Tory-Partei durch die Forderung der Aufhebung der Kornzölle in die lebhafteste Bewegung versetzte. So rückte er vom Großen der Partei ab und wurde der Führer der „Peeliten“ genannten Gruppe. Wenn er dann Schritt für Schritt weiter nach links sich gewandt hat, bis er als Liberaler die Premierminister-schaft antrat, so hatte auf diese Entwicklung die Rivalität mit Disraeli keinen geringen Einfluß. Denn von Anfang an zeichnete sich Gladstone durch eine fast leidenschaftliche Liebe zur Macht aus, und wenn er bei den Tories blieb, so hätte er die Macht mit dem verhassten „Dizzy“ theilen müssen, während er auf der linken Seite des Hauses Herr war. Disraeli hat Gladstone einmal „fast kniefällig“ zum Eintritt in ein von ihm geleitetes Ministerium gebeten. Er rechnete, den Rivalen so kalt zu stellen. Aber „Gladby“ durchschaute den Plan, lehnte ab — und

(Mit einer Beilage.)

von diesem Augenblicke ab war die fernere Richtung seines Weges, die Richtung nach links entschieden.

Man hat Gladstone als den edelsten Vertreter der Humanität in der Politik des 19. Jahrhunderts gepriesen. In Hinsicht auf seine Ansichten und sein Wollen trifft dies gewiß zu. Ein hoher sittlicher Ernst, eine schöne Auffassung von Menschenwerth und Menschenwürde, ein stetes Streben nach Vervollkommnung sind ihm nicht abzuspüren. Die eigenthümliche Beschaffenheit seines Charakters verursachte aber, daß zwischen Theorie und Praxis bei ihm stets eine große Kluft bestehen blieb. Er war in seinen Ansichten höchst unduldsam und erkannte, wenn er sich zu einer Auffassung durchgerungen hatte, keine andere mehr daneben an. Und wie mit den Ansichten, so verstand er mit den Menschen nicht umzugehen, deren Natur er verkannte, deren Können er bald über-, bald unterschätzte. Darum ist das Fazit seiner positiven Leistungen eigentlich überraschend gering. Am Abende seines Wirkens mußte er erleben, daß seine Ansichten drei große Niederlagen erfuhr, daß der Jingoismus mächtig wurde, der Gegenatz Englands zu Rußland wuchs und Home-Rule begraben wurde. Um so bedeutungsvoller sind die Anregungen, die er gegeben hat. In der Anregung lag die Stärke dieses Theoretikers; auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens in England werden seine Gedanken noch lange hinaus wirken und Einfluß behalten. Für das Ausland aber hat infolge einer eigenthümlichen Fügung der Dinge dieser Mann mit den kosmopolitischen Neigungen keine entscheidende Bedeutung gewonnen.

(Telegramme.)

* London, 20. Mai. Gladstone ist gestern früh 5 Uhr ruhig verschieden. Er schlieft von 1 Uhr bis zum Eintritt des Todes. Seine Gemahlin und andere Familienmitglieder weilten am Sterbebette. — Der Prinz von Wales hat an Gladstone's Sohn, Henry Gladstone, ein Telegramm gerichtet, in welchem er seine Theilnahme ausdrückt.

* London, 20. Mai. (Unterhaus.) Das Haus ist voll besetzt. Der erste Lord des Schages, Balfour, erhebt sich bei Beginn der Sitzung und sämtliche Abgeordnete entblößen ihr Haupt. Balfour führte aus, er glaube, das Haus sei damit einverstanden, das Andenken Gladstone's, dessen glänzende Laufbahn abgeschlossen sei, durch Vertagung des Hauses zu ehren, er werde morgen eine Adresse an die Krone beantragen, Gladstone auf Staatskosten in der Westminsterabtei zu beerdigen und ein Denkmal zu errichten mit einer Inschrift, welche die Anerkennung der hohen Verdienste Gladstone's enthalte.

* Paris, 20. Mai. Präsident Faure richtete an Madame Gladstone ein Beileidstelegramm.

* Der preussische Landtag

hat seine zweite fünfjährige Legislaturperiode geschlossen. Wegen des Wahl- und Berufungssystems, mittels deren die Zusammensetzung des preussischen Landtages erfolgt, hat man es sich in demokratischen Kreisen angewöhnt, auf das preussische Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus herabzusehen und sie gewissermaßen für minderwerthig gegenüber dem durch allgemeine Wahlen zu Stande kommenden Reichstage auszugeben. Der Landtag hat auch in der abgelaufenen Legislaturperiode gezeigt, daß er einen richtigen Blick für die Aufgaben der Zeit hatte und daß er es versteht, im Verein mit der preussischen Regierung die Lösung der schwierigsten Fragen herbeizuführen. Was er allein auf dem Gebiete der Finanzpolitik geleistet hat, ist bedeutend. Nicht nur hat er das Prinzip, die Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit durch das Stempel- und Gerichtslosteuergesetz auf das Gebiet der indirekten Steuern übertragen, er hat auch durch das Staatsschuldentilgungs- und Staatshaushaltsgesetz die feste Fundamentierung der preussischen Staatswirtschaft insoweit zum Abschluß gebracht, als sie auf dem Gebiete der preussischen Gesetzgebung möglich ist. Der Reichstag hat es bekanntlich noch immer nicht über sich vermocht, an die Lösung der Reichsfinanzreform heranzugehen. So dann hat der Landtag dafür gesorgt, daß die Beamtengehälter den Zeitverhältnissen entsprechend gestaltet wurden. Auch Lehrer und Pfarrer haben an der Besoldungsverbesserung theilgenommen. Wenn das Lehrerbildungsgesetz ein Stück des großen Volksschulgesetzes darstellt, so wurde damit auch gesagt, daß die gesetzliche Regelung des Volksschulwesens nicht durch ein einheitliches Gesetz, sondern durch Einzelgesetze nach Maßgabe des vorhandenen Bedürfnisses erfolgen soll. Für die einzelnen Erwerbskreise ist nicht minder wie für die Beamten gesorgt. Die Landwirtschaft ist durch das Landwirtschaftskammergesetz organisiert. Eine Neuordnung des Agrarrechts ist durch die Anebenengesetze für Rentengüter und für die Provinz Westfalen angebahnt. Die Unterstützung der Errichtung von Kornlagerhäusern durch Staatsmittel gehört in dasselbe Gebiet.

Namentlich Landwirthen soll die Centralgenossenschaftskasse durch Gewährung eines den Verhältnissen angepassten Personalcredits dienen. Allerdings auch den kleinen Handwerkern. Für Handwerk und Industrie ist namentlich durch Erhöhung der Staatsunterstützungen für Fach- und Gewerbeschulen gesorgt. Industrie und Handel ist durch die Novelle zum Handelstammergesetz eine Verbesserung und Stärkung ihrer Vertretung gegeben. Auf dem allgemeinen Gebiete des Verkehrs wesens ist man rüstig fortgeschritten. Der Staat hat mehrere Privatbahnen und die Hessische Ludwigsbahn erworben. Der Ausbau zahlreicher Nebenbahnen ist gesichert. Nicht weniger als achtzig Millionen sind aus Ersparnissen zur Erweiterung der Bahnhofs- und Gleisanlagen in den Industriezentren hergegeben. Für die mehr auf die verkehrsärmeren Gegenden entfallenden Kleinbahnen sind 29 Millionen bestimmt worden. Wohin man auch sieht, überall hat der Landtag kräftig und fördernd eingegriffen. Und nicht zu seinen schlechtesten Thaten gehört die Wiederauffüllung des Hundert Millionen-Fonds. Das Deutschtum in den Ostmarken hat damit wieder eine Stütze gegen das Polenenthum gefunden, die es zu seiner Verteidigung nötig hatte. Der preussische Landtag hat es verdient, wenn der Kaiser und König ihm seinen Dank aussprachen. Es kann nur gewünscht werden, daß die Neuwahlen ihn in der gleichen Zusammenfassung wieder nach Berlin bringen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 20. Mai.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf am Mittwoch den 18. d. M. Mittags 12 Uhr 21 Minuten in Bretten ein und wurde am Bahnhof von dem Amtsvorstand Oberamtmann Killinger, dem Bürgermeister Wirthum und dem Vorstand des Frauenvereins empfangen. Höchstdieselbe begab sich zunächst im Wagen zur Feier der Grundsteinlegung für das Denkmal des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen. Am Denkmalsplatz verließ Ihre Königliche Hoheit den Wagen und vollzog während der Feier die üblichen drei ersten Hammerschläge auf den Grundstein. Sodann nahm Höchstdieselbe die Vorstellung des Gemeinderaths und einzelner Veteranen entgegen. Darauf fuhr Ihre Königliche Hoheit zur städtischen Turnhalle, in welcher sich die Ausstellung der Industrieschulen befand. Hier wurden zunächst die Staats- und Gemeindebeamten, die Vorstände der benachbarten Frauenvereine, die Luisehallerinnen und die decorirten Dienstboten vorgestellt. Hierauf schloß sich die Besichtigung der Arbeiten, welche bis 5 Uhr dauerte. Nach Annahme eines von der Stadt Bretten angebotenen Kaffees besichtigte Ihre Königliche Hoheit die städtische Haushaltungsschule, die Kleinkinderschule, die St. Michaelskirche und das Spital. Zum Schluß stattete Ihre Königliche Hoheit der stellvertretenden Vorsitzenden des Frauenvereins, Frau Dr. Gerber, einen Besuch ab. Die Abreise von Bretten erfolgte um 7 Uhr 47 Minuten, die Ankunft in Karlsruhe um 8 Uhr 34 Minuten.

Am Mittwoch Abend nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog eine Ovation des Züricher Gesangvereins Harmonie entgegen. Der Verein, der mehrere Hundert Mann stark erschienen war, begab sich vom Bahnhof aus in Begleitung der „Niederhalle“ zum Großh. Schloß. Seine Königliche Hoheit ließ die Herren einladen, wegen des ungünstigen Wetters in das Schloß einzutreten. Dasselbst wurden zunächst die Vorstandsmitglieder Seiner Königlichen Hoheit vorgestellt und sodann brachte der Verein mehrere Gesangsvorträge zur Ausführung. Nachdem Seine Königliche Hoheit zahlreiche Mitglieder mit Ansprüchen beehrt hatte, wurde Höchstdieselben von dem Vorstande des Schweizerischen Vereins ein Blumengruß überreicht.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrath Dr. Buchenberger zum Vortrag. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin reiste heute Vormittag 10^{1/2} Uhr nach Ettenheim zur Besichtigung einer Ausstellung von Handarbeiten des Amtsbezirks. Höchstdieselbe wird sich unterwegs in Offenburg kurz aufhalten. Auf der Rückreise wird Ihre Königliche Hoheit einen Besuch bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten der Herzogin Eugenie von Oldenburg, sowie der Prinzessin Wilhelm in Baden-Baden abstaten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm Nachmittags die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb entgegen. Abends fuhr Höchstdieselbe nach Baden-Baden, um sich den Besuchen Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin daselbst anzuschließen. Die Höchsten Herrschaften kehren dann gemeinsam mit einem späten Abendzug hierher zurück.

** Am 19. ds. Mts., Nachmittags, wurde der Bahnhof Zimmern durch einen Wolkenbruch überschwemmt und das nördliche Gleis bis zum folgenden Morgen unfahrbar gemacht, so daß in der Zwischenzeit durch den zwischen Wittighausen und Grünsfeld nothwendig gewordenen einspurigen Betrieb verschiedene Züge Verspätungen erlitten.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 20. Mai. Ihre Hoheit die Fürstin Witwe zur Lippe hat dem städtischen Archiv eine Anzahl ältere Lithographien zum Geschenk gemacht. Für diese gnädige Gabe spricht der Stadtrath ehrerbietigen Dank aus. — Beim Bürgerausschuß soll beantragt werden, daß zu dem Bau eines neuen chemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule seitens der Stadtgemeinde ein Zuschuß von 100 000 M. aus Anlehensmitteln geleistet werde.

* (Der Züricher Gesangverein Harmonie) traf am Mittwoch Abend hier ein und hatte die Ehre vor Seiner

Königlichen Hoheit dem Großherzog zu singen. (Sgl. den Hofbericht.) Wir sind leider nicht in der Lage, über das Bankett in der Festhalle und die dort gehaltenen Reden zu berichten, da unserer Redaktion keine Einladung von Seiten der Festveranstalter zugegangen ist.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Karlsruhe'her Männerhilfsvereins) unternahm am Sonntag den 15. d. M. ihren dritten diesjährigen Uebungsmarsch, verbunden mit einer Improvisations- und Sanitätsübung in Freilochheim. Um 7 Uhr 9 Minuten früh wurde die Eisenbahnfahrt nach Maßig angetreten und das Ziel der in Aussicht genommenen Verbandssübung, Freilochheim, bereits um 9 Uhr 30 Minuten erreicht, wo beim Wöhenwirth Carlfinger, der, was hier gleich bemerkt werden soll, seine hübsche, neu eingerichtete Sommerhalle und das gesammte Material zur Improvisationsübung vollständig kostenfrei zur Verfügung stellte, Rast gemacht wurde. Um 10^{1/2} Uhr begann die Uebung im Herrichtern von Transportmaterial zur Beförderung von Verwundeten zc. War bei den beiden früheren Uebungen ein Fabrik- und ein Eisenbahnunfall simulirt worden, so wurde diesmal ein größerer Brand im Freilochheimer Schulhaus angenommen und die Kolonne zum Zwecke der ersten Hilfeleistung um 11 Uhr 50 Minuten alarmirt. In nicht ganz 25 Minuten waren sämtliche 22 Verwundete, Betäubte zc. nach der als Verbandplatz dienenden Sommerhalle des Wöhenwirthshauses transportirt, woselbst die angelegten Nothverbände durch den Kolonnenarzt, Herrn Oberarzt Dr. von Bezold vom 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden, deren Ergebnis als ein sehr günstiges bezeichnet werden muß. Auch der erste Vorsitzende des Landesverbandes vom Nothen Kreuz, Herr Oberst a. D. Stiefbold, und der zweite Vorsitzende des Karlsruhe'her Männerhilfsvereins, Herr Hofschmiedmacher Pecher, sprachen sich sehr anerkennend über die Leistungen aus. Inzwischen hatte sich das Wetter aufgebessert und es wurde daher um 12 Uhr 50 Minuten der Weitermarsch nach dem Maßberg angetreten, wo die Kolonne um 1 Uhr 20 Minuten ankam und sich an der herrlichen Rundschau labte. Um 1 Uhr 42 Minuten wurde nach Bittersbach aufgedreht, wo man um 3 Uhr ankam und im dortigen Gasthaus zum Stern ein sechsmüßiges Mittagessen einnahm. Während des Essens ergriff Herr Oberst Stiefbold das Wort; er ermahnte zu fernerer treuer Arbeit im Dienste des Nothen Kreuzes und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Herr Zahn brachte ein beifällig aufgenommenes Hoch auf die Herren Stiefbold und Pecher aus. Es folgten noch weitere Toaste, bis um 4 Uhr 40 Minuten der Weitermarsch über Schöllbrunn nach Ettenheim angetreten wurde, wo die Kolonne um 6 Uhr 50 Minuten eintraf und von dort um 7 Uhr 30 Minuten nach Karlsruhe zurückfuhr. Mit Stolz darf die Kolonne auf ihre Leistungen an diesem Tage — abgesehen von einer Marschleistung von über 30 km — zurückblicken und noch lange wird dieser Ausmarsch allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

F. (Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine), dessen Mitglied der hiesige Kaufmännische Verein ist, hielt in diesen Tagen in Leipzig seine Vorstandssitzung ab, in welcher der Geschäftsbericht für das Jahr 1897/98 festgestellt und der Verbandstag auf den 6. und 7. Juni 1898 in Hamburg anberaumt wurde. Der Verband umfaßt zur Zeit 94 Vereine mit 121 218 Mitgliedern, darunter 25 311 Prinzipale, 89 379 Gehilfen, 4 718 Lehrlinge und 1 810 Nichtaufsteiger, gegen 116 626 Mitglieder im Vorjahre. Der Geschäftsbericht hebt die lebhaften Bemühungen des Vorsitzenden und des Generalsekretärs hervor, die Vorbereitung der Gesandtschaften, betreffend die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe und die Schaffung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungsverhältnis, in rascherer Fluß zu bringen. Mit Bezug hierauf enthält der Geschäftsbericht folgende bezeichnende Bemerkungen: „Es macht kein Zweifel darüber ob, daß die sozialpolitischen Reformbestrebungen, welche sich früher auch an den maßgebenden Stellen in der Reichsverwaltung in sehr erfreulicher Weise bemerkbar machten, wesentlich nachgelassen haben (?). Durch die gegenzeit in den Kreisen des Handlungsgewerbestandes mit großer Freude begrüßten Erhebungen der Reichskommission für Arbeitsstatistik über die Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe und mehr noch durch die Schlußfolgerungen, zur welcher die Kommission auf Grund des Ergebnisses der Erhebungen gelangt ist, sind in den Kreisen der Handlungsgewerbestandes Hoffnungen erweckt worden, welche ohne Schädigung des harmonischen Verhältnisses zwischen Prinzipal und Angestellten im Handelsgewerbe nicht unerfüllt bleiben dürfen. Die Berechtigung der Forderungen des Handlungsgewerbestandes, welche wir nicht nur in seinem Interesse, sondern zum Besten des gesammten deutschen Handelsgewerbes aufstellen und vertreten, wird von allen einflussreichen Politikern, was unter anderem auch durch einstimmige Beschlüsse des Reichstags bekundet worden ist, durchaus anerkannt.“ Der Vorstand des Verbandes hat die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe und die Schaffung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungsverhältnis erneut auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages gesetzt. Außerdem sollen in Hamburg unter anderem folgende Fragen beraten werden: „Die praktische Ausübung der Handlungslehre und die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Geselbgebung“, „Berücksichtigung gegen Stellenlosigkeit oder geregelte Unterstützung für Stellenlose“, „Besondere Nachweisung der männlichen und weiblichen Handlungsgewerbestände bei der nächsten Gewerbezahlung“, „die Bestellung kaufmännischer Kontrollverwalter“ u. s. w.

5 (Sitzung der Strafkammer III vom 18. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner.

Wegen Diebstahls wurde der Tagelöhner Friedrich Adolf Oetzerle aus Freiburg unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft zu fünf Monaten sechs Wochen Gefängnis verurtheilt.

Um für nach Baden eingeliefertes Fleisch das Detroigeld zu sparen, hatte der Metzger Frieder Henninger aus Baden sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Henninger erhielt drei Tage Gefängnis.

Die Anklage gegen Karl Weiger aus Stebbach und Heinrich Piapolo aus Hohenheim wegen Vergeltens gegen die Gewerbeordnung wurde vertagt.

L. Lanberghofheim, 20. Mai. (Telegr.) Ein schreckliches Gewitter mit Hagelschlag hat gestern Nachmittags die Gemeinde Grohrinderfeld schwer heimgesucht. Es haben ferner die Gemartungen der Gemeinden Werbach, Werbachhausen, Wenkheim und Werchheim noch stark gelitten.

Manheim, 19. Mai. In der nächsten Sitzung der hiesigen Handelskammer soll die Frage der eventuellen Bitte um Aufhebung des Zolles auf Petroleum für Motorenbetrieb zur Berathung kommen. Den Anlaß dazu gibt die Erfindung eines neuen Petroleummotors, des sogenannten Dieselmotors, den man für hochbedeutend, insbesondere für den Kleinbetrieb erachtet. Benzin und leichte Mineralele gehen in ihrer Eigenschaft als Brennstoff für Motore vollfrei ein, folgerichtig müßte daher auch dem Brennstoff des Dieselmotors die gleiche Vergünstigung eingeräumt werden. — Dem Züricher Gesangverein „Harmonie“, welcher auf seiner Sängerfahrt gestern Nachmittags hier durchfuhr, wurde von der hiesigen „Niederhalle“ auf dem Bahnhofe begrüßt. — Der bekannte Fall Abel beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz.

Der Hofopernsänger Abel von hier, gebürtig aus Quedlinburg war betamlich vom hiesigen Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu 300 M. Geldstrafe eventuell 21 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die Strafkammer sprach den Angeklagten von der Beschuldigung des Hausfriedensbruchs frei und setzte die gegen ihn erlassene Geldstrafe von 300 M. auf 150 M. herab.

Manheim, 20. Mai. Ein Wolkenbruch ist gestern Nachmittags über das Neckartal niedergegangen. Ein furchtbares Hagelwetter richtete große Verheerungen an; hauptsächlich wurden die Orte Schönau, Schlierbach und Neckargemünd heimgesucht, in deren Gemartungen die Gärten und Felder die größten Theile zerstört sind.

W. Baden, 20. Mai. (Telegr.) Der Prinz von Wales wird den diesjährigen Jubiläumstreffen beiwohnen.

Laub, 19. Mai. Der im Jahre 1844 hier gegründete Böhnerinnenverein hat im Interesse einer geregelteren und zweckmäßigeren Vereinsfähigkeit eine Neuorganisation durchgeführt, die nicht nur den vereinbarten Zeitverhältnissen entspricht, sondern vorzugsweise auch auf die stets wachsende Einwohnerzahl Laubs Rücksicht nimmt. Dabei wurde die Stadt in zehn Bezirke eingetheilt. Für jeden Bezirk ist eine Vorstandsdame bestellt, durch deren Vermittlung allein alle ihren Wirkungskreis betreffenden Angelegenheiten des Vereins, wie Gesuche um Unterstüzungen u. s. w. ihre Erledigung finden sollen. — Da nachträglich der Bezirksverband zur Erbauung eines Bezirkskrankenhauses noch die Gemeinden Freilochheim, Kubbach, Reichenbach, Wittelbach und Schutterthal beigetragen sind, hat sich die Einwohnerzahl des Bezirksverbandes von 30 736 auf 35 963 erhöht. Dieser Zunahme der Einwohnerzahl entsprechend muß nun auch das Krankenhaus größere Räume erhalten. Die nöthige Erweiterung der Räumlichkeiten wird durch den Verkauf dritter Stockwerke auf den Mittelbau und die Seitenflügel erreicht werden. Der Mehrertrag, den die Abänderung der ursprünglichen Pläne veranlaßt, wird 40 000 M. betragen. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß das beschlossene Anlehen nicht wesentlich erhöht zu werden braucht, da der Staat in seinem neuesten Vorschlag die Summe von 250 000 M. zum Zwecke von Zuschüssen an Bezirkskrankenhäuser eingestellt hat und aus diesem Betrag auch für unsern Bezirksverband ein namhafter Zuschuß zu erwarten steht. — Im Hinblick auf die Neuerungen der Herren Staatsminister Roff und Abg. Freier in der Kammer bezüglich der Stiftung von Mitteln zur Errichtung von Bürgerbibliotheken dürfte es angemessen erscheinen, darauf hinzuweisen, daß in unserer Stadt eine von dem verstorbenen Bürger C. W. F. am 18. März 1897 gestiftete Bibliothek besteht, die gegenwärtig einen Bestand von über 6 000 Bänden aufweist und sowohl in Bezug auf Unterhaltungsstoffe als auch nach den verschiedensten Zweigen der Wissenschaft hin trefflich ausgestattet ist. Für den weiteren Ausbau der Bibliothek stehen jährlich 2 000 M. Stiftungsmittel zur Verfügung. Die Benutzung ist — von einer Einheitsgebühr von einer Mark abgesehen — für jeden Lahrer Bemohner unentgeltlich.

Badischer Landtag.

18. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am Freitag, den 20. Mai 1898,

unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

(Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer, Generaldirektor Geh. Rath Eisenlohr, Betriebsdirektor Geh. Rath Schupp.

Nach Anzeige der neuen Eingaben erstattet Geh. Rath Dr. Engler den Bericht der Budgetkommission über das Spezialbudget

1. der Eisenbahnbetriebsverwaltung (1. Betrieb, 1 a. Werkstätten, 1 b. Magazine),
2. der Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung,
4. über den Anteil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für die Jahre 1898 und 1899.

An der Diskussion beteiligen sich außer dem Herrn Berichterstatter die Herren Geh. Kommerzienrath Dissen, Frhr. v. Rüd., Geh. Kommerzienrath Sander, Minister v. Brauer, Graf v. Hennin und Generaldirektor Geh. Rath Eisenlohr.

Der Antrag der Budgetkommission:

„Hoch Erste Kammer wolle dem Budget der Verkehrsanstalten und zwar:

1. der Eisenbahnbetriebsverwaltung (1. Betrieb, 1 a. Werkstätten, 1 b. Magazine),
2. der Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung,
4. über den Anteil am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn

nach Maßgabe der Hohen Zweiten Kammer seine Genehmigung erteilen

sowie erklären, daß die eingelegte Petition des Eisenbahnerreformvereins — darüber durch die heutige Verhandlung erledigt sei —

wird einstimmig angenommen.

Frhr. v. Rüd. berichtet namens der Budgetkommission über die Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1896 und 1897 und des hierfür aus Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwands.

Der Kommissionsantrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Sodann erstattet Frhr. v. Rüd. den Bericht der Budgetkommission über das Spezialbudget der Eisenbahnbauverwaltung.

Hierzu ergreifen das Wort die Herren Geh. Kommerzienrath Sander, Geh. Rath Dr. Engler, Fabrikant Krafft, Frhr. v. Rüd., Frhr. v. Göler, Minister v. Brauer, sowie der Herr Berichterstatter.

Der Kommissionsantrag:

1. Die Ausgaben im Spezialbudget der Eisenbahnbauverwaltung mit 29 283 400 M.,
2. die Einnahmen desselben mit 136 000 „
3. die Ausgaben des Nachtrags zum Spezialbudget der Eisenbahnbauverwaltung für die Jahre 1898/99 mit 13 138 150 M.

in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen

wird einstimmig angenommen.

Das Gleiche geschieht ohne Debatte hinsichtlich des seitens der Budgetkommission in dem Bericht über den Nachtrag zum

Budget des Groß. Staatsministeriums (Matrikularbeiträge) gestellten Antrags (Berichterstatter Febr. v. Röder.)
Schluß der Sitzung 1/4 1 Uhr.

91. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag, den 20. Mai 1898. (Vorläufiger Bericht.)

Zur Beratung stand der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Jagdgesetzes vom 2. Dezember 1850 und die Aufhebung des Wildschadengesetzes vom 31. Oktober 1833.

Den Bericht erstattete Abg. Febr. v. Bodman.
An der Diskussion beteiligten sich: Präsident des Ministeriums des Innern Geh. Rath Dr. Eisenlohr, Amtmann Dr. v. Grimm und die Abgeordneten Schmid, Benedey, Giesler, Schüler, Breiner, Wacker, Frank, Dr. Binz, Dr. Blantzenhorn, Pfisterer, Greiff, Kluge, Kirchbauer, Eder.

Die Vorlage wurde nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt bis auf den Zusatz § 21, der morgen erledigt werden soll.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

* Karlsruhe, 20. Mai. 10. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 21. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Beratung des Berichts der Budgetkommission über den Nachtrag zum Budget des Groß. Staatsministeriums (Matrikularbeiträge). Berichterstatter: Febr. v. Röder.
3. Desgleichen der gleichen Kommission über das Budget der Badensanwaltschaft für die Jahre 1898 und 1899 und damit in Verbindung über die Petition der Gemeinde und des Badekomite's Badenweiler, die Erweiterung der Kaltwasserleitung dorthin betr. Berichterstatter: Kommerzienrath Scipio.
4. Desgleichen über das Spezialbudget des Groß. Finanzministeriums für die Jahre 1898 und 1899 nebst Nachtrag. Berichterstatter: Geh. Kommerzienrath Dissené.
5. Desgleichen über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1898 und 1899. Berichterstatter: Febr. v. Röder.
6. Desgleichen über den Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushaltsplans für die Jahre 1898 und 1899 betr. Berichterstatter: Febr. v. Röder.

* Karlsruhe, 20. Mai. 95. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 21. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Justizkommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Jagdgesetzes vom 2. Dezember 1850 und die Aufhebung des Wildschadengesetzes vom 31. Oktober 1833 betreffend. Berichterstatter: Abg. Febr. v. Bodman.
3. Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte des Gemeinderaths und der Handelsgesellschaft Wertheim, der beiden Fürstlich Löwenstein'schen Standesherrschaften, sowie der Stadt Freudenberg und 13 badischer Gemeinden um Erbauung einer Eisenbahn von Wertheim nach Miltenberg. Berichterstatter: Abg. Kirchbauer.
4. Desgleichen über die Bitte der Gemeinden Mörstelstein, Neumünster, Neckarlagensbach, Binau und Breitenbrunn um Erbauung einer Eisenbahnstrecke in Mörstelstein. Berichterstatter: Abg. Grüniger.
5. Desgleichen über die Bitte des Bauunternehmers Carl Ehregott Höpfer in Stuttgart um Entschädigung wegen erlittener Verluste beim Eisenbahnbau Wolfach-Schiltach. Berichterstatter: Abg. Röder.
6. Desgleichen über die Bitte der badischen Gemeinden Emmingen, Vittingen, Honsstetten u. a. um Erbauung einer Eisenbahn von Vittingen nach Schwabenreuth. Berichterstatter: Abg. Dr. Weggoldt.
7. Desgleichen über die Bitte des Gemeinderaths Springen um Erbauung einer Unterstation dafelbst. Berichterstatter: Abg. Dr. Weggoldt.
8. Desgleichen über die Bitte der Gemeinden Blumegg-Weiler, Lausheim u. a. um Erbauung einer Station in Blumegg-Weiler. Berichterstatter: Abg. Röder.
9. Desgleichen über die Bitte der Gemeinden Bergzell, Schapbach und 44 weiterer Gemeinden um Verbesserung des Eisenbahnverkehrs der Schwarzwaldbahn. Berichterstatter: Abg. Röder.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

* **Montreal, 20. Mai.** Neun Kriegsschiffe, von denen man glaubt, daß sie spanische seien, passirten heute die Küste von Neu-Schottland. Man glaubt hier, daß die Schiffe die Städte und Häfen der atlantischen Küste Amerikas angreifen werden.

* **New-York, 20. Mai.** Nach einer Depesche der „Evening World“ aus Washington soll der Marine-Sekretär Long einen Bericht erhalten haben, ein spanische Geschwader näherte sich der Ostküste.

* **Savanna, 19. Mai.** Der deutsche Kreuzer „Geier“ ist hier eingetroffen. Das Schiff gab bei der Einfahrt in den Hafen den vorchriftsmäßigen Salut ab. Gleich darauf begab sich der Kommandant, Korvettenkapitän Jacobsen, an Land und hatte dem Gouverneur Blanco, sowie dem General Montarril und dem Präsidenten der cubanischen Regierung, Calvez, Besuche ab. Die drei Besuche waren sehr freundschaftlich und dauerten längere Zeit. Die spanischen Behörden erwiderten die Besuche alsbald.

* **Savanna, 19. Mai.** Die amerikanischen Kriegsschiffe besetzten gestern ein Fort von Santiago de Cuba, richteten jedoch, da die Geschosse wegen der großen Entfernung das Land nicht erreichten, keinen Schaden an.

* **Washington, 19. Mai.** Der japanische Gesandte besuchte gestern den Sekretär Long und Ugo, um für die japanischen Vertreter die Erlaubnis zur Beobachtung der amerikanischen Kriegsoperationen zu erlangen, und widerlegte hierbei formell das Gerücht, daß Japan gegen die Befreiung der Philippinen seitens Amerikas zu protestieren beabsichtige.

* **Madrid, 20. Mai.** Das spanische Geschwader ist wohlbehalten in Santiago de Cuba angekommen.

* **Madrid, 20. Mai.** Als das Geschwader des Admirals Cervera vor Santiago de Cuba eintraf, fand

es die beiden amerikanischen Schiffe, welche ein Fort zu beschließen versucht hatten. Dieselben zogen sich eilig zurück. Ihre Majestät die Königin-Regentin ließ Admiral Cervera telegraphisch beglückwünschen. Ein Postdampfer, „Isa de Pana“, ist, von den Philippinen kommend, wohlbehalten in Barcelona angekommen.

* **Madrid, 20. Mai.** Sagasta hat Leon Castillo dringend aufgefordert, hierher zu kommen, um das Portefeuille des Aeußern zu übernehmen.

* **Madrid, 19. Mai.** Morgen wird ein Notizbuch mit diplomatischen Aktenstücken über die Ereignisse seit Ankunft des amerikanischen Gesandten Woodford in San Sebastian bis zum Friedensbruch vertheilt werden. Ueber die nachfolgenden Ereignisse sind keine Schriftstücke beigegeben.

* **Gibraltar, 19. Mai.** Das in Cadix versammelte spanische Geschwader ist zum Auslaufen bereit. Man glaubt, daß es gegen Ende Mai mit einer Expedition von 11 000 Mann nach Philippinen abgehen wird.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

* **Peking, 19. Mai.** Prinz Heinrich von Preußen nahm gestern Abend an einem Ball theil, welchen der englische Gesandte und Gemahlin veranstaltet hatten. Das Fest nahm in allen Theilen einen glänzenden Verlauf. Der ganze ausgedehnte Komplex der Gesandtschaft war durch 2000 Lampen beleuchtet, was einen wunderbaren Anblick gewährte. Prinz Heinrich hatte seine eigene ausgezeichnete Streichkapelle zur Verfügung gestellt. Der Prinz unterhielt sich leutselig mit den Gästen und schied in späterer Stunde von ihnen. Jeder in Peking wohnende Europäer nahm an dem Feste theil. Der Prinz wird heute dem Jungly-Yamen einen Besuch abstatten.

* **Peking, 20. Mai.** Prinz Heinrich tritt heute die Reise nach der großen Mauer an. Die Rückkehr wird am Sonntag erwartet. Die Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen wurden gestern mit einem Ball der russischen Gesandtschaft abgeschlossen.

* **Berlin, 19. Mai.** Die Ratifikationen des am 6. März in Peking unterzeichneten deutsch-chinesischen Vertrages betr. die Kiautschoubuch sind heute im Auswärtigen Amt zwischen Staatssekretär Bülow und dem chinesischen Gesandten Li-Hai-hwan ausgewechselt worden.

* **Berlin, 20. Mai.** Das Vernehmungsbetatement für Kiautschou ist am 16. Mai in Tsintau eingetroffen.

* **St. Petersburg, 19. Mai.** Wie Odeßaer Blätter melden, sind an Bord des deutschen Dampfers „Scandia“ 1826 Unteroffiziere und 66 Offiziere des neuformirten 11. und 12. Ostibirischen Schützenbataillons von Odeßa nach Ostasien abgegangen. Gleichzeitig mit der „Scandia“ ging der Dampfer der Freiwilligen Flotte „Wladimir“ ab mit 30 Offizieren, 487 Rekruten, 11 älteren Soldaten, 65 Kriegsmatrosen und 130 Reserveisten speziell für Wladivostok.

* **Shanghai, 19. Mai.** Die Räumung Wei-hai-wei's hat gestern begonnen und dürfte gegen den 22. ds. beendet sein.

* **London, 19. Mai.** „Daily Telegraph“ meldet aus Tientsin vom 17., Japan sei bereit, sich England zu einer bestimmten aktiven Politik anzuschließen, die darauf beruht sei, eine Kontrolle über die Regierung in Peking auszuüben, die Einführung von Reformen in der chinesischen Verwaltung zu veranlassen, Rußland zurückzudrängen und China vor der Anarchie oder der gänzlichen Auflösung zu schützen. Japan sei ferner bereit, 300 000 Mann auf dem Festlande zu stationiren und außerdem mit seiner Flotte Weistand zu leisten.

* **Yokohama, 19. Mai.** Die japanische Presse spricht in der Erörterung der Rede Chamberlain's die Meinung aus, die Zeit sei gekommen für ein Bündniß mit England. Die beiden leitenden Blätter schweigen bis jetzt über diesen Gegenstand.

* **Yokohama, 20. Mai.** Der japanische Landtag wurde gestern eröffnet. Der Kaiser verlas die Thronrede, in der er von den bevorstehenden in Kraft tretenden neuen Verträgen spricht, seine Unterthanen auffordert, an ihrer Ausführung mitzuwirken und den Gesetzentwurf betreffend die Durchsicht des Wahlgesetzes ankündigt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Friedrichsruh, 19. Mai.** Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, nach welcher Fürst Bismarck neuerdings erkrankt und Professor Schwemmer telegraphisch hierher berufen sei, ist rein erfunden. Geh. Rath Schwemmer befindet sich seit zwei Tagen hier. Fürst Bismarck hat in den letzten Tagen keine Spazierfahrt unternommen, ist jedoch nur des schlechten Wetters wegen zu Hause geblieben. Professor Vegas ist gestern Abend von hier wieder abgereist.

* **Paris, 19. Mai.** Sikasso, Nordwestafrika, im Lande Kong, ist von den Franzosen eingenommen worden. Bei der Einnahme fielen auf französischer Seite zwei Offiziere und etwa 40 Soudanischen. Der Häuptling von Sikasso und viele Eingeborene sind gefallen.

* **London, 20. Mai.** Die „Times“ melden, ein Anfall von Influenza habe die Gesundheit Balfour's schwer erschüttert und eine Schwäche in den Nerven verursacht, welche jede geistige und körperliche Anstrengung verbietet. Balfour verließ gestern das Unterhaus in einem Zustande, welcher der Erschöpfung gleichkam.

* **St. Petersburg, 20. Mai.** Im Beisein Ihrer Majestät des Kaisers, der Kaiserin und der Kaiserin-Witwe und anderer Mitglieder des Kaiserhauses fand

gestern auf der baltischen Schiffswerft die feierliche Kiellegung von drei Kriegsschiffen statt.

* **Athen, 19. Mai.** Der ehemalige Ministerpräsident Sotirou-pulo ist gestorben.

* **Lamia, 20. Mai.** Die ersten für die Wiederbefreiung von Tessalien bestimmten griechischen Heeresabtheilungen sind von hier abgegangen.

* **Konstantinopel, 20. Mai.** Abdulla Pasha begibt sich heute nach Berlin. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Ueberbringung von Ordensdekorationen, welche der Sultan den ältesten Söhnen Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm zu verleihen gedenkt.

Verschiedenes.

* **Strasburg, 19. Mai.** Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe hat an den Staatssekretär v. Buttammer folgenden Erlaß gerichtet: „Seine Majestät der Kaiser hat mir wiederholt seine hohe Befriedigung über den Empfang kund zu geben geruht, welcher beiden Majestäten an den verschiedenen Orten ihres Aufenthalts im Lande und namentlich auch in Strasburg aus allen Kreisen der Bevölkerung in so herzlicher Weise zutheil geworden ist. Indem ich Euer Excellenz hiervon Mittheilung mache, freue ich mich sehr, diesen Ausdruck Allerhöchster gnädiger Gesinnungen zur allgemeinen Kenntniß bringen zu können und ersuche Sie, das Weitere zu veranlassen.“

* **Berlin, 20. Mai.** (Telegr.) Professor Robert Koch ist gestern nach 1 1/2-jähriger Abwesenheit mit seiner Gemahlin hierher zurückgekehrt und von den Vertretern der Medizinischen Fakultät und zahlreichen Ärzten empfangen worden.

* **Leipzig, 20. Mai.** (Telegr.) Vor dem Zweiten und Dritten Strafsenate des Reichsgerichts begann heute der Prozeß gegen den Schriftsteller Minister wegen Verbrechen des Landesverrats. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld.

* **Prag, 20. Mai.** (Telegr.) Gestern früh explodirte an Bord eines zur Abfahrt bereiten Dampfers der Moldau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ein Keisel. Bisher wurden zwei Leichen von den Verunglückten aufgefunden.

* **Brest, 20. Mai.** (Telegr.) Bei dem Zusammenstoße der beiden Eisenbahnjüge bei der Station Gouesnou wurden 45 Personen, darunter einige schwer, verletzt.

* **Cagliari, 20. Mai.** (Telegr.) Ein heftiger Wirbelsturm mit starkem Hagelschlag verwandelte die Straßen in reichende Ströme, zahlreiche Häuser stiegen unter Wasser. Der Hagel liegt einen Meter hoch. Die Felder dreier Gemeinden sind von dem Hagel verwüstet.

* **Blymouth, 18. Mai.** (Telegr.) Der britische Torpedojäger „Sunfish“ kollidirte heute im Sund mit einer Galeasse, welche darauf sank. Die „Sunfish“ erhielt ein Loch im Bug.

* **Konstantinopel, 20. Mai.** (Telegr.) Gegen die Redakteure des „Malumat“ und „Moniteur orientale“ wurde ein Aktentat verübt. Ersterer ist verwundet. Das Motiv der That scheint Privatrathe zu sein.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 14. Mai. Josef Ignaz, S.: Josef Anton Dörig, Milchsurantaltbehalter. — 15. Mai. Hermann Jakob, S.: Emil Wehrle, Sekretär. — Karl Ludwig, S.: Wilhelm Würth, Schlosser. — Edmund Paul, S.: Arthur Strohmayer, Schlosser. — Elise, S.: Benedikt Deibel, Müller. — 16. Mai. Lorenz, S.: Josef Mayer, Bahnhofarbeiter. — 18. Mai. Karl Philipp, S.: Berthold Berisch, Lokomotivbehalter. — Frieda Bertha, S.: Johann Michael Ehrler, Rechnungsgeselle. — 19. Mai. Arthur Oskar Konrad, S.: Karl Hugo Eugen Glockner, Chirurg. — 20. Mai. Wilhelm und Friedrich, Zwillinge, S.: Leopold Scheidegg, Wagenwärtergehilfe.

Eheaufgebote. 18. Mai. Wilhelm Hofacker von Babstadt, Postassistent hier, mit Frieda Rath von hier. — August Tierjacks von Hamburg, Mechaniker hier, mit Karoline Käfferlein von Schweinfurt. — Franz Stöböl von Oberberndorf, Räder hier, mit Katharine Kusterer von Dieselsberg. — Anton Westermann von Oberndorf, Bahnarbeiter hier, mit Katharine Teutsch von Gochsheim.

Eheschließungen. 17. Mai. Gustav Ludwig von Kassel, Maschineningenieur hier, mit Emilie Gottmann von Ensisheim. — Karl Stöcker von Watterungen, Bremser hier, mit Sabine Fein von Bunsbach. — Adam Ries von Wiltshelm, Lacker hier, mit Christine Gohweller von Riefen. — Friedrich Gramlich von Gochsheim, Schuhmacher hier, mit Walburga Bornhäuser von Dos. — Ferdinand Vajer von Wagny, Architekt hier, mit Ida Huband von hier. — Karl Bogel von Böttingen, Buchbinder hier, mit Marie Neuer von Redargerach.

Todesfälle. 17. Mai. Ernst, 10 M. 20 J., S.: Karl Niedermann, Lokomotivbehalter. — 18. Mai. Regula, Ehefrau von Taglöhner Friedrich Christof Müller, 36 J. — Arthur, 13 J., S.: Johann Merkle, Schneider. — 19. Mai. Walter, Gymnasiast, 16 J., S.: Siegmund Eberstein, Professor. — Karl Krumm, Ehemann, 35 J. — Johann Kottner, Witwer, Schreiner, 69 J. — Karl, Apothekerlehrling, 18 J., S.: Karl Schell, Expeditor.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 20. Mai 1898.

Der Luftdruck nimmt heute von einem intensiven barometrischen Maximum, das mit einem Kern über Finnland Nord-europa bedeckt, bis zu einer flachen, das ganze westliche Binnenland umfassenden Depression, deren Minimum über Süddeutschland liegt, ab. Das Wetter ist deshalb bewölkt und regnerisch geblieben; die Temperaturen sind überall gestiegen. Die nördliche Luftströmung hält wohl noch an, doch ist eine stärkere Abkühlung nicht mehr zu befürchten, da es im Norden von uns wärmer gemorden ist; im übrigen wird die Witterung bewölkt und zu Gewittern geneigt bleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind	Himmel
18. Nachts 9 U.	747.6	8.8	7.5	89	NE	bedeckt
19. Morgs. 7 U.	743.3	10.2	8.3	90	SE	bedeckt
19. Mittags 2 U.	741.8	19.2	11.0	66	SE	bedeckt
19. Nachts 9 U.	740.4	16.4	12.1	87	NE	bedeckt
20. Morgs. 7 U.	739.2	14.2	11.9	99	SE	bedeckt
20. Mittags 2 U.	741.5	15.8	11.9	89	SE	bedeckt

1) Wetterleuchten, Gewitter und Regen. 2) Regen.
Höchste Temperatur am 18. Mai 10.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.3.
Niederschlagsmenge des 18. Mai 0.4 mm.
Höchste Temperatur am 19. Mai 20.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13.9.
Niederschlagsmenge des 19. Mai 7.2 mm.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 19. Mai: 5.20 m, 20. Mai: 5.26 m, gestiegen 0.06 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.



Todesanzeige.

Freiburg. Am Mittwoch Abend verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Groß. Regierungsrath Michael Bauer,
Oberbetriebsinspektor a. D.,

im Alter von 73 Jahren.

Freiburg, den 19. Mai 1898.

Die tieftrauernde Familie:

Frau Kathilde Bauer-Emdt.
Frau Camilla Guttenberg-Bauer.
Johanna Bauer.
Dr. med. Albert Guttenberg,
Groß. Bezirksassistentarzt.

M.644.



Todesanzeige.

Waldbshut. Unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Walburga Birkenmayer, geb. Rieger,
Witwe des Rechtsanwalts Franz Joseph Birkenmayer von Altbreisach,

ist heute Früh im 81. Lebensjahre sanft in Gott dahier entschlafen.

Dies statt besonderer Anzeige.

Waldbshut, den 18. Mai 1898.

Namens der Hinterbliebenen:

Ernst Adolf Birkenmayer, Landgerichtsrath in Waldbshut.
Joseph Hermann Birkenmayer, Kaufmann in Basel.

M.643.

Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft. Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre in Karlsruhe im Lokale der Handelskammer auf

Dienstag den 14. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr.
Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht des Vorstandes pro 1897 mit den Bemerkungen des Aufsichtsraths.
2. Beschlusfassung über die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie über die Gewinnvertheilung pro 1897 und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.

Die Hinterlegung der Aktien hat bis zum **10. Juni o., Mittags 12 Uhr**, bei der **Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin**, Schiffbauerdamm Nr. 22, sowie bei der **Betriebs-Kasse der Gesellschaft in Karlsruhe** zu erfolgen.

Der Geschäftsbericht liegt in unserem Geschäftslokale Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 22, sowie bei den vorgenannten Hinterlegungsstellen zur Einsicht für die Herren Aktionäre aus.

Der Vorstand.
Kolte. Ed. Courad.

BADEN-BADEN Park-Hôtel

Höchst gelegenes Hôtel I. Ranges, inmitten eines prachtvollen Gartens, mit einzig schöner Rundblick auf die ganze herrliche Umgebung von Baden. Zwei Minuten vom besuchtesten Theil der Lichtenthaler Allee, fünf Minuten vom Club, Theater und Conversationshaus entfernt. — Durch Anbau von Speisesaal, Lesezimmer etc. bedeutend vergrößert. Personenaufzug. Bäder. Prachtvolle Zimmer. Electr. Beleuchtung, vorzügliche Küche und Weine bei mässigen Preisen.

Aloys Mörch, Besitzer.

M.577.2. Nr. 1774. Waldkirch.

Die Bürgermeisterstelle

der Stadtgemeinde Waldkirch im Breisgau ist neu zu besetzen.

Das jährliche Einkommen beträgt 4000 Mark und setzt sich zusammen aus 8500 Mark festem Gehalt und etwa 200 Mark wandelbaren Bezügen.

Geeignete, in der Gemeindeverwaltung erfahrene und zur Amtsführung befähigte Bewerber wollen sich bis spätestens **15. Juni d. J.** bei unterzeichneter Stelle melden.

Waldkirch i. B., den 16. Mai 1898.

Der Gemeinderath.

J. B.
K. Fächter.
Bekert, Rathschr.

Offene Arztstelle.

In der Gemeinde Immendingen (badischer Schwarzwald), Kreuzungsstelle der Schwarzwald-, Württembergischen und strategischen Eisenbahn ist in Folge Wegzuges des bisherigen Arztes diese Stelle sogleich zu besetzen.

Die von der Gemeinde, der Fürstlich Fürstbergischen Fabrikrententasse gewährten und sonstige festen Einnahmen betragen jährlich mindestens 2500 Mark.

Bewerber wollen sich gefl. an den Gemeinderath oder an die Fürstlich Fürstbergische Maschinenfabrik Immendingen wenden.

M.642.1.

M.641. Stuttgart.

Venachrichtigung

an Louis Schuder, geb. 9. März 1819 in Karlsruhe, und dessen etwaige Kinder, Christian Schuder, K. Hofjäger hier, und seine Ehefrau Bertha, geb. Köhler, die jetzt beide gestorben sind, haben in ihrem Testament vom 11. Februar 1870 dem Ludwig Schuder, früheren Musikdirektor in Dreunerswörth und in dessen Vorabsterbensfall dessen Kindern ein Vermächtniß von 4000 Gulden verschafft. Die genannten Bedachten werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Ansprüche binnen 30 Tagen bei der Theilungsbehörde für den VI. Notariatsbezirk in Stuttgart zu melden, widrigenfalls das über den Nachlaß der zuletzt verstorbenen Bertha Schuder Witwe vorliegende Theilungsgericht zum Vollzug gebracht wird. Nach diesem Theilungsgericht ist aber für das erwähnte Vermächtniß keinerlei Fürsorge getroffen, so daß es den Bedachten überlassen werden muß, künftig ihre Rechte gegen die in der Schuder'schen Theilungssache vorhandene Alleinerbin direkt geltend zu machen.

Stuttgart, den 10. Mai 1898.

K. Würt. Gerichtsnotariat VI.

ZooS.

Apotheker-Lehrling

finder Aufn. in größerer Land-Apoth. d. Oberland. Currie vitae einzuf. sub **X.X. 98** an d. Exp. Familiäre Behandl. Unterr. tägl. durch den Chef. Rein ständiger Geh. i. G. M.645.1

Baden-Baden - Conversationshaus.

Pfingstsamstag, den 28. Mai 1898, Abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Concert.

Abends 10 Uhr:

Réunion-Ball in den neuen Sälen.

Pfingstsonntag, den 29. Mai, Nachmittags von 3-4 1/2 Uhr:

Concert des Städtischen Cur-Orchesters.

Abends von 8-10 1/2 Uhr:

Grosses Doppel-Concert.

Pfingstmontag, den 30. Mai, Nachm. 3 Uhr und Abends 8 Uhr:

Concert des Städt. Cur-Orchesters.

An beiden Festtagen:

Italienische Nacht.

Illumination des Conversationshauses und der Umgebung.

Brillante Beleuchtung
sämtlicher festlich decorirten Säle.

Das Städtische Cur-Comité.

Abendzüge: Ab Baden landabwärts in der Richtung Karlsruhe 10¹⁹, 12¹⁹, 1²⁰ Nachts.
Ab Baden landaufwärts nach Offenburg, Strassburg 9²⁰, 10²⁰, 2²¹ Nachts. M.616.1

Feldbergerhof

1279 Meter ü. d. Meere.
auf dem Feldberg.
Höchster Punkt des Schwarzwaldes 1500 Meter.

Der Feldbergerhof ist zu erreichen: Vom **Höllenthal, Stat. Titisee oder Hintergarten** pr. Wagen in 2 Stunden, zu Fuß in 2 1/2 Stunden. Von **Stat. Hölle** (Sternen) oder **Posthalben** (alte Post) durch schattige Fußwege ebenfalls in 2 1/2 Stunden. Von **Todtnau** (Wiesenthal) in 2 Stunden. Von **St. Blasien** (Albthal) in 3 Stunden.

Vom 1. Juni bis 1. Oktober ist tägliche Fahrpostverbindung mit Titisee. Abgang 8²⁰ Titisee. Ankunft Feldberg 11 Uhr. Durch massiven Neubau bedeutend vergrößert, komfortabel eingerichtet befinden sich daselbst nun 70 Zimmer mit 120 Betten, 2 Speisensäle im Schwarzwälder Stil, Herren- und Damen-Salons.

Mäßige Preise, bei längerem Aufenthalt Pensionspreis.

Das Hotel ist das ganze Jahr offen.

Im Sommer sind Wagen, im Winter Schlitten und Schneeschuhe zur Verfügung.

Post und Telegraph im Hause, sowie auch Dunkelkammer für Amateur-Photographen. M.588.2

Telegramm-Adresse: „Mayer Feldberg Schwarzw.“
Eigentümer: C. Mayer.

Mehrere sehr schöne, wenig gespielte

Pianos,

darunter eines von **Julius Blüthner**, sind sehr preiswerth zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Herrenstraße 31.

Maler und

Anstreicher-Gehilfen

können sofort eintreten gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung bei

Ed. Hopp, Maler
in Forzheim.

M.619.2. Reisegeld wird vergütet.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Vermögensabsonderung.

M.578. Nr. 8508. Mannheim. Die Ehefrau des Bureaugehilfen Karl Franz Grünwald, Elisabeth Friederike, geb. Fleischmann in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Vergehen eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch den 6. Juli 1898,

Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 13. Mai 1898.

Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts. Schulz.

Vermischte Bekanntmachungen.

M.615.1. Nr. 1165. Offenburg.

Pflastersteinlieferung.

Wir vergeben die Lieferung von ca. 48,000 Stück Pflastersteinen aus Granit oder einem gleich guten Material für Straßenpflaster in hiesiger Stadt im Submissionsverfahren.

Die Angebote sind schriftlich pro 1000 Stück postfrei und mit der Aufschrift „Pflastersteinlieferung“ längstens bis

Dienstag den 31. ds. Mts.,

Morgens 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können bis dahin täglich hier eingesehen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage nach Vertragsabschluss.

Offenburg, den 17. Mai 1898.

Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

M.646.1. Nr. 2278. Lauda.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Die zum Abtragen des alten eisernen und Aufstellens eines neuen hölzernen Dachstuhl mit Holzlegeleiste auf dem nördlichen Maschinenhause und zum Umbauen des Blechdaches auf der Vakuumverfälschung am südlichen Maschinenhause auf Station **Lauda** erforderlichen Bauarbeiten, als: Maurer-, Zimmermanns-, Schloffer-, Blechner- und Anstreicharbeiten sollen vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen, sowie die Arbeitsverzeichnisse, in welcher letztere die Unternehmer bei Einreichung des Angebots die Einzelpreise einzusetzen haben, liegen auf meinem Geschäftszimmer während der üblichen Bürozeiten zur Einsicht auf.

Die Angebote sind längstens bis

Montag den 6. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Lauda, den 18. Mai 1898.

Der Groß. Bahnbaupinspektor.

M.545.2. Nr. 3483. Heidelberg.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur **Erstellung eines Dienstwohngebäudes für drei Weichenwärter an der Eppelheimer Landstraße in Heidelberg** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Erd-, Maurer- u. Steinhauserarbeiten 9812 M.
2. Schieferarbeiten 1459 "
3. Zimmerarbeiten 2122 "
4. Schreinerarbeiten 2127 "
5. Malerarbeiten 675 "
6. Schlofferarbeiten 1064 "
7. Blechnerarbeiten 335 "
8. Anstreicharbeiten 570 "

Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf und werden daselbst Angebotsformulare zum Einsetzen der Einzelpreise abgegeben.

Die Angebote sind bis längstens

Samstag den 28. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

verschl. und mit der Aufschrift „Angebot auf das Dienstwohngebäude“ versehen, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Heidelberg, den 13. Mai 1898.

Der Groß. Bahnbaupinspektor II.

M.636.1. Nr. 2027. Basel.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erstellung eines Gebäudes für Uebernachtungstafel und Gehilfenzimmer auf dem Bahnhof Mülheim sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab- und Maurerarbeiten, 2. Steinhauerarbeiten aus rothem Material, 3. Verputzarbeit, 4. Zimmerarbeiten, 5. Schreinerarbeiten, 6. Malerarbeiten, 7. Schlofferarbeiten, 8. Blechnerarbeiten, 9. Anstreicharbeiten.

Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden Arbeitsverzeichnisse zum Einsetzen der Uebernahmispreise daselbst abgegeben.

Die Angebote mit ausgerechneten Gelddbeträgen sind längstens bis

Samstag den 28. Mai d. J.,

Abends 6 Uhr,

bei mir einzureichen. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Basel, den 17. Mai 1898.

Der Groß. Bahnbaupinspektor.

M.648.1. Nr. 3441. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes in **Rastatt** sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden:

1. die Grab- und Maurerarbeiten, auf veranschlagt zu . . . 29,000
2. die Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu 13,600
3. die Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 7,700
4. die Blechnerarbeiten, veranschlagt zu 1,000

Die betreffenden Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbauamt (Kriegsstraße Nr. 17 III. Stock hier) eingesehen werden, woselbst auch die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis zum

Samstag den 4. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

entgegen genommen werden.

Pläne und Bedingungen werden nach auswärts nicht verabsolgt.

Karlsruhe, den 18. Mai 1898.

Der Groß. Bahnbaupinspektor

des Bezirks Rastatt in Karlsruhe.

M.651. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Zu Gunsten der in der Zeit vom 21. bis 23. Mai 1898 in Dürren stattfindenden Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften und Feuer-Ausrüstungsgegenständen wird für die daselbst ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände auf den diesseitigen Strecken die übliche Frachtbegünstigung gewährt.

Karlsruhe, den 18. Mai 1898.

Generaldirektion.

M.653. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Zu Gunsten der in der Zeit vom 21. bis 23. Juni 1898 in Hannover stattfindenden Ausstellung von Gegenständen zum Betriebe der Feilzährens- und Wurfmaschinen wird für die daselbst ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände auf den diesseitigen Strecken die übliche Frachtbegünstigung gewährt.

Karlsruhe, den 18. Mai 1898.

Generaldirektion.

M.597.2. Nr. 5784. Triberg.

Bei diesseitigem Gehalt ist eine **Incipientenstelle** (Gehalt 600 Mark und etwa 150 Mark Abschlagsgebühren) sofort zu besetzen.

Tüchtige und fleißige Bewerber wollen sich **alsbald** melden.

Triberg, den 17. Mai 1898.

Groß. bad. Amtsgericht.

Diez.

Ein zuverlässiger, gut eingearbeiteter

Notariatsgehilfe

mit guter Handschrift findet gute und dauernde Stellung. Offerten unter

E. W. an die Exp. d. Bl. M.649.1

Beste und billigste Bezugsquelle für

Bettfedern.

Wir verkaufen billig, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. i. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **feinere Güt. einjährige Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg., 3 M. 20 Pfg. und 3 M. 50 Pfg. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M., 50 M., 100 M. werden herabgesetzt. — **Poehner & Co. in Herford** in Westf.